

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 81)

Der in unser Land eingedrungene Gegner hält mit starken Kräften eine Stellung längs des Länghubels (siehe unsere Skizze), die von unseren Truppen, einem verstärkten Inf.Bat., ausgenommen werden soll. Der Angriff wird durch Artillerie unterstützt und im Schutze dieser Unterstützungen über einen Bach bis in die Sturmsausgangstellung vorgetragen.

Die vordersten Züge und Gruppen unserer Infanterie haben sich, die spärlichen Deckungen ausnützend, bis an die in einem aufsteigenden Waldsaum und am Rande eines Plateaus liegende Hauptstellung des Gegners herangearbeitet, wo sie die Verlegung des Art.-Feuers auf das Plateau selbst abwarten, die nach dem Kampfplan jederzeit erfolgen muß.

Das Feuer der Artillerie vor dem Abschnitt der angreifenden Truppen deckt den auf unserer Skizze mit Schraffierung (A) angegebenen Raum. Am rechten Flügel gelang es der Gruppe von Kpl. Boller (B), sich am weitesten vorzuarbeiten, deutlich kann er den sich in seinen Löchern duckenden Gegner verfolgen.

Die vorgesehene Verlegung des Art.-Feuers läßt auf sich warten und es macht immer mehr den Eindruck, daß in der Koordination des Kampfplanes etwas nicht klappt. Zu seiner Linken überblickt Kpl. Boller die im Grase liegenden Züge unserer Truppen, denen das eigene Feuer den Einbruch in die Feindstellungen verwehrt, obwohl der Augenblick jetzt am günstigsten wäre. Das lange Warten zehrt an den Nerven und lähmt, wird die letzte Phase des Angriffes nicht bald ausgelöst, den Schwung des Vorgehens.

Wie handelt Kpl. Boller?

Lösungen sind bis spätestens 30. Juni 1949 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2824, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

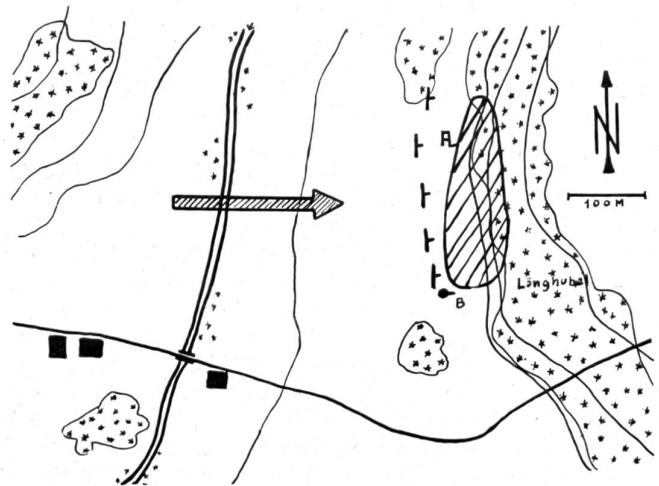
Panzerspähdienst

(Bemerkungen zur Aufgabe Nr. 79.)

Die wenigen Mitarbeiter, welche sich an diese Aufgabe heranzumachen, sind in ihren Lösungen mehrheitlich zur Auffassung gelangt, daß der Panzerspähdienst in diesem, in der Skizze dargestellten Gelände am Tag keine großen Probleme stellt, wenn die Verbindung sichergestellt ist. Als Tagesstandorte für je zwei Späher werden der Punkt 365, der höchste Punkt am Waldrand E der Hauptstraße und die Kirche gewählt, wobei der letztgenannte Standort der bestgewählte scheint, soweit der Blick durch oder über das Engnis zwischen den beiden Wäldern hinausreicht. Die Verbindung vom Kirchturm zu den Truppen S Engi ist mit dem Fox-Gerät und mit optischen Mitteln sicherzustellen.

In der Nacht werden die Spähposten als Horchposten an die Straße selbst gelegt und in einzelnen Lösungen bis zu den drei einzelnen Häusern NW Engi vorgenommen. Hier wird die Verbindung vorteilhaft auch durch akustische und optische Signalmittel sichergestellt. Trotz allem Zutrauen zu den neuen Geräten dürfen wir uns aber nie allein auf sie verlassen. Die Nacht, der Regen und Nebel könnten uns schlimme Enttäuschungen bereiten. Als Faustregel gilt, daß die Fox-Geräte bei direkter Sichtverbindung am besten funktionieren, daß sie aber in Wäldern oder vor Waldbarrieren in der Leistung nachlassen und oft kleinste Distanzen nicht zu überbrücken vermögen.

In einzelnen Lösungen wird auch an den vernünftigen Einsatz der Mannschaft gedacht und darauf hingewiesen, daß ein zuverlässig arbeitender Posten nicht stundenlang arbeiten kann. Da am



Tag die Aufgabe mit wenigen Leuten einfacher gelöst werden kann, wird er zur Ruhe benutzt, um in der Nacht mit mehr Kräften der Aufgabe gut gewachsen zu sein.

Wir veröffentlichen heute eine Lösung von **Sdt. Max Müller, UOV Lenzburg**, und ehren damit gleichzeitig einen unermüdbaren Mitarbeiter an unseren Aufgaben im Dienste der freiwilligen, außerdienstlichen Ertüchtigung, der sich seit Erscheinen unserer Aufgabenserie an fast allen Aufgaben mit schriftlichen Lösungen beteiligt hat.

Weiter haben sich mit guten Lösungen an unserer letzten Aufgabe beteiligt: Fw. Hutter Josef, UOV Stadt Bern; Kpl. Baumer Walter, UOV Stadt Bern; Fw. Kieser Willy, UOV Lenzburg; Kan. Grandgirard Marcel, UOV Lenzburg.

Lösung von Soldat Müller Max, UOV Lenzburg.

Lage: Politische Hochspannung, Truppenaufmärsche an unserer Landesgrenze, Ueberfliegungen der sich gegenüberstehenden Parteilagen gefährden unsere Neutralität. Die Armee ist mobilisiert und an den der Lage entsprechenden Punkten konzentriert.

Auftrag: Ich, Kpl. Schmid, habe den Auftrag, den Panzerspähdienst einzurichten und zu vermeiden, daß das Gros unserer Truppen, das im Walde S Engi in Fliegerdeckung ist, auf der aus NW führenden Straße durch Panzer- oder Aufklärungswagen überrascht wird.

Mittel: Meine Gruppe, bestehend aus 6 Mann mit Infanterieausrüstung und zwei zugeleiteten Foxgeräten.

Eigene Truppen: Im Walde S Engi liegt ein größerer, kombinierter Truppenverband in Fliegerdeckung. Die notwendigen Sicherungen und die Panzerabwehr sind aufgestellt.

Feind: Panzer- und Spähwagen, von der Straße NW herkommend.

Gelände: Von SW außerhalb Engi nach NW sich ziehendes Tal, Engi Höhe 365, auf Anhöhe gelegene Kirche, Straße gleich wie Tal laufend, ca. 400 m nach Umbiegen nach NW durch beidseits bewaldete Talenge gehend.

Beurteilung der Lage: Ich habe den Panzerspähdienst für Tag- und Nacht einzurichten. Gefährlich ist die beidseits bewaldete Enge außerhalb Engi, auf die ich mein Hauptaugenmerk richten muß. Zwar liegt Punkt 365 höher als die Kirche, doch sehe auf diesem die Straße auf eine weite Strecke direkt ein.

Entschluß: Für Panzerspähdienst am Tag: Je ein Fox-Gerät auf Punkt 365 und auf dem Kirchhügel. Bei Nacht nehme ich das Foxgerät von Punkt 365 auf die Straße hinunter beim nordwestlichen Waldausgang nordwestlich Engi (bei Nacht zugleich als Horchposten). Das andere Foxgerät lasse ich auf dem Kirchhügel, alle Foxgeräte sind untereinander und mit dem Gros im Walde S Engi in Verbindung. Spielen die Foxgeräte nicht, so wird gemäß getroffener Vereinbarung mit Karabinerschüssen in bestimmter Reihenfolge gewarnt.

In diesem Sinne gebe ich meiner Gruppe meine Befehle.

St. Müller Max.